



Informationen für Patient*innen und Angehörige

Darmzentrum Treptow-Köpenick

DRK Kliniken Berlin Köpenick
und Kooperationspartner



Herzlich willkommen	4
Darmzentrum Treptow-Köpenick	5
<i>Ganzheitliches Behandlungskonzept</i>	6
<i>Was uns wichtig ist</i>	7
Informationen zum Darmkrebs	8
<i>Aufbau und Funktion des Darmes</i>	8
<i>Prävention und Vorsorge</i>	9
<i>Diagnostik</i>	11
Leistungen	12
<i>Operationen</i>	12
<i>Metastasenchirurgie</i>	13
<i>Kombinationsbehandlung mit interventioneller Radiologie</i>	14
Ernährungsberatung	18
Psychoonkologie	19
Nachsorge	20
Sozialdienst	21
SAPV und Hospiz	22
Studienteilnahme	23
Qualität	24
Sprechstunde	25
Team	26
Adressen und Ansprechpartner*innen	28





*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Patientin, lieber Patient,
liebe Angehörige,*

*das Darmzentrum Treptow-Köpenick wurde ganz speziell
zur Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Darm-
krebs gegründet. Hier haben sich Spezialist*innen zusam-
mengengefunden, die diese Erkrankung nach den neuesten
Standards und auf der Grundlage eines kooperativen
Konzepts umfassend behandeln.*

*Die Broschüre soll unseren Patientinnen und Patienten mit
Darmkrebs, aber auch Angehörigen und Freunden, als
Informationsquelle und Ratgeber dienen. Sie soll zudem
allen Interessierten nahebringen, dass Vorsorgeuntersu-
chungen sinnvoll sind.*

*Wir wünschen uns, dass die Broschüre Ihnen hilft, für Ihre
Fragen und Anliegen kompetente Ansprechpartner*innen
zu finden. Ein funktionierendes Netzwerk von Spezialisten
garantiert eine moderne, erfolgreiche Therapie des Darm-
krebses.*

*Ihr Team des Darmzentrums Treptow-Köpenick
der DRK Kliniken Berlin Köpenick*

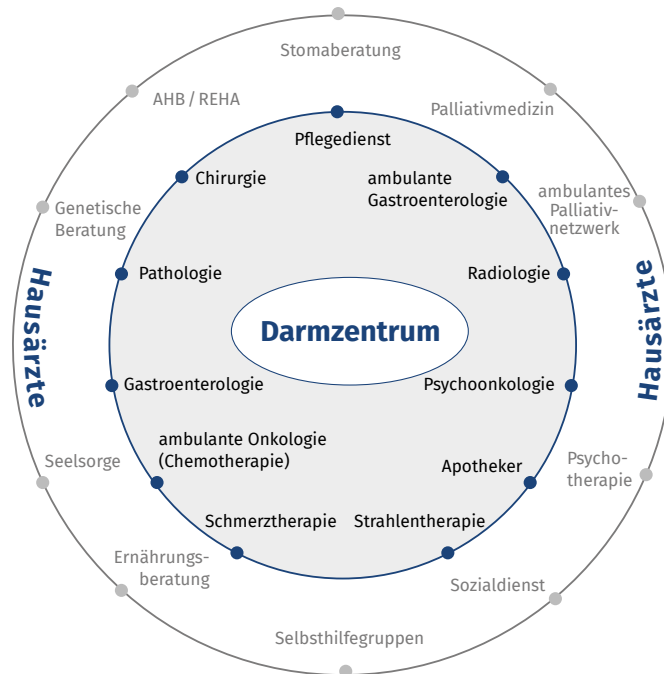
Der Dickdarmkrebs ist die zweithäufigste Krebserkrankung in Deutschland. Der Entstehung von Darmkrebs kann wirkungsvoll vorgebeugt werden und er ist – nicht nur in frühen Stadien – oft heilbar!

Vorbeugung und Behandlung stellen eine sehr komplexe Aufgabe dar, die heute am besten durch eine enge Kooperation von Hausarzt*innen, niedergelassenen ambulant tätigen Spezialist*innen und Klinikärzten sowie -ärztinnen gelöst werden kann. Alle erforderlichen Fachdisziplinen sind in unserem Darmzentrum zusammengefasst und ihre Kooperation ist optimal geregelt. Dafür sind wir von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert worden.

Die Deutsche Krebsgesellschaft strebt mit der Zertifizierung von Darmzentren die Verbesserung der regionalen Behandlung von Darmkrebskrankungen an. Leistungsfähige Netzwerke und starke Partner*innen werden durch die Deutsche Krebsgesellschaft überprüft, zertifiziert und regelmäßig kontrolliert. Ziel ist es, eine hohe Behandlungsqualität für kranke Menschen zu sichern.

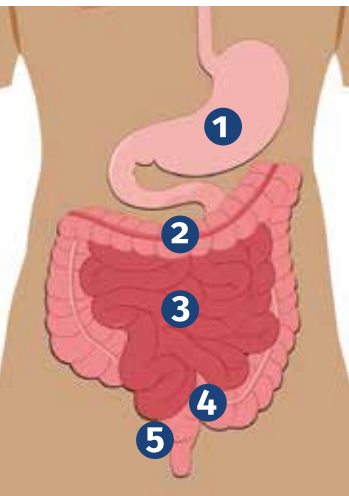
Als interdisziplinäres Darmzentrum wollen wir die Versorgung von Patienten mit Darmkrebs durch die Integration und Koordinierung der Teilbereiche **Vorsorge, Früherkennung, Diagnostik, Operation, Chemotherapie** und **Bestrahlung** sowie **Nachsorge** optimieren. Die therapeutische Vorgehensweise hat sich verändert. Früher beschränkte sich die Behandlung auf eine operative Entfernung des betroffenen Darmabschnitts, heute gibt es Behandlungskonzepte, die dem jeweiligen Befund und der persönlichen Situation des einzelnen Patienten angepasst werden.

Alle Expert*innen der medizinischen Fachabteilungen, einschließlich der Psychoonkologie, besprechen im Rahmen von wöchentlichen Konferenzen die Befunde der Patientinnen und Patienten, sodass gemeinsam der bestmögliche, individuell zugeschnittene Behandlungsplan für die Erkrankung zusammengestellt wird. Wir stimmen dabei unsere Konzepte räumlich und zeitlich auf die Bedürfnisse unserer Patient*innen ab.



Eine gute Aufklärung unserer Patienten liegt uns ganz besonders am Herzen. Wir wünschen uns, dass unsere Patientinnen und Patienten, aber auch alle engen Familienmitglieder und Freunde einbezogen werden, da eine positive und optimistische Atmosphäre die Heilungschancen deutlich verbessert.

Nach Diagnosestellung müssen sich die Patienten mit der Krebserkrankung auseinandersetzen. Das kann zu großen persönlichen Krisen führen. Für uns ist es eine wichtige Aufgabe, Phasen der Niedergeschlagenheit bei den Erkrankten zu erkennen und darüber hinwegzuhelfen. Qualifizierte Psychologinnen mit viel Erfahrung stehen jederzeit zur Verfügung, ebenso Seelsorgerinnen, die sich dieser Menschen liebevoll annimmt. Wenn berufliche und soziale Fragen zu klären sind, hilft unsere Sozialfürsorgerin. Das Darmzentrum fördert den Kontakt zu Selbsthilfegruppen und legt großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit. Wir bemühen uns, eine möglichst angenehme Atmosphäre zu schaffen, die unsere Patienten nicht nur rein medizinisch, sondern auch menschlich persönlich unterstützt. Wir sind gerne bereit, die Diagnose Darmkrankung und deren Therapie mit Ihnen zu diskutieren oder Ihnen gegebenenfalls auch kompetente Partner und Kollegen zu vermitteln.



Aufbau und Funktion des Darms

Der Darm ist mit einer Länge von sieben Metern ein großes Organ unseres Körpers. Der **Dünndarm** liegt in lockeren Schlingen, umrahmt vom **Dickdarm**, in unserem Körper.

Im **Dünndarm** (je nach Abschnitt Duodenum, Jejunum oder Ileum) werden die wichtigsten Nahrungsbestandteile herausgefiltert und in den Blutkreislauf abgegeben.

Der **Dickdarm** (Colon) ist etwa 120 bis 150 cm lang. Im Dickdarm wird dem Nahrungsbrei Wasser entzogen, im **Mastdarm** (Rektum) wird der Stuhlgang dann bis zur Ausscheidung gespeichert.

Besonderes Augenmerk soll hier auf den Dick- und Enddarmkrebs gelegt werden. Dünndarmkrebs tritt sehr selten auf.

Kolorektale Karzinome (Dick- und Mastdarmkarzinome) Jährlich erkranken etwa 68 von 100.000 Männern und 72 von 100.000 Frauen an einem kolorektalen Karzinom. Dies bedeutet ca. 66.000 Neuerkrankungen in Deutschland im Jahr. Bei Männern ist es das dritthäufigste und bei Frauen das zweithäufigste Karzinom. Am häufigsten treten die Erkrankungen nach dem 50. Lebensjahr auf.

Risikofaktoren des Darmkrebs:

- gehäuftes Auftreten in der Familie
- Ernährungsfaktoren: hoher Fettkonsum, rotes Fleisch u. a.
- langjähriger Nikotin- und Alkoholkonsum
- Asbest

- Colitis ulcerosa (chronisch entzündliche Darmerkrankung)
- primär gutartige Wucherungen im Darm
- (Adenome, Polypen)

Prävention und Vorsorge

Die Prävention umfasst alle Maßnahmen die helfen, dem Darmkrebs vorzubeugen. Es hat sich gezeigt, dass eine gesunde Lebensweise auch maßgeblich Prävention bedeutet. Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen, dass aus gutartigen Darmtumoren wie Polypen und Adenomen im zeitlichen Verlauf regelhaft Darmkrebs entsteht. Aus diesem Grund ist die Darmspiegelung als Vorsorgeuntersuchung von immenser Wichtigkeit. Bei der Vorsorgeuntersuchung wird ein Patient, der keinerlei Krankheitssymptome aufweist, der Darmspiegelung unterzogen.

Ab dem 50. Lebensjahr steigt das Risiko für die Entartung von Polypen. Im Falle einer familiären Belastung erfolgt die Darmspiegelung zu einem individuell bestimmten Zeitpunkt. Die Vorsorgespiegelung wird im Netzwerk des Darmzentrums Treptow-Köpenick ambulant sowie bei niedergelassenen Gastroenterologen (siehe Seite 6) durchgeführt.

Die vorsorgende Darmspiegelung ist vor allem deshalb so wichtig, weil Darmkrebs häufig erst in sehr fortgeschrittenen Stadien Symptome verursacht. Frühzeitig erkannte Tumore können heute geheilt werden.

- 1 Magen
- 2 Dickdarm, Querarm
- 3 Dünndarm
- 4 Sigmoid, Krummdarm
- 5 Mastdarm, Enddarm



Symptome

Häufig beschriebene Symptome für Darmtumore sind:

- Stuhlunregelmäßigkeiten (immer wieder Wechsel der Stuhlkonsistenz)
- Blutauflagerungen/-beimengungen zum Stuhl
- unklare Blutarmut
- Schmerzen im Bauchraum
- Allgemeinsymptome wie ein Leistungsknick, Gewichtsabnahme und eine Verschlechterung des Allgemeinzustandes

Sind solche Symptome vorhanden sollte eine diagnostische Koloskopie erfolgen.

Mit einer Überweisung Ihres Hausarztes werden Sie zeitnah die notwendige Diagnostik erhalten. Eine (von der Vorsorgeuntersuchung abzugrenzende) Koloskopie kann von niedergelassenen Gastroenterologen, jedoch auch im Rahmen einer ambulanten Untersuchung in den DRK Kliniken Berlin Köpenick erfolgen.



Endoskopie

Telefon: (030) 30 35 - 3333

Diagnostik

Die sicherste Diagnostik stellt die Dickdarmspiegelung dar. Hier kann in auffälligen Bereichen eine Gewebeprobe entnommen werden, die dann feingeweblich analysiert wird. Wenn festgestellt wird, dass es sich um einen Darmkrebs handelt, werden der Bauch (Abdomen) durch Ultraschall oder ein Computertomogramm und die Lunge durch eine Röntgenuntersuchung oder ein Computertomogramm auf Metastasen (Streukrebs) untersucht. Außerdem können besondere Blutuntersuchungen erfolgen, in denen sogenannte Tumormarker bestimmt werden. Für den Darmkrebs sind diese Marker weniger für die Diagnose, sondern mehr für eine Verlaufsbeurteilung wichtig. In unserem Darmzentrum erfolgt die Planung der Untersuchungen durch den Koordinator des Darmzentrums. Die Spezialuntersuchungen können alle im Netzwerk des Darmzentrums Treptow-Köpenick, je nach Allgemeinzustand des Patienten bzw. der Patientin und Umfang der Untersuchungen, ambulant oder stationär erfolgen. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen führen zu einer präoperativen Stadieneinteilung (TNM-Stadien) des Tumors.



Therapie

Es gibt drei Säulen, auf denen die Behandlung ruht:

1. **Operation**
2. **Bestrahlung**
3. **Systemtherapie**

Umfang und Reihenfolge ihrer Anwendung werden im Rahmen der bereits beschriebenen wöchentlichen Tumorkonferenz entschieden. Diese Therapieentscheidung basiert auf den derzeit gültigen Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft.

Die Operation mit Entfernung des Tumors

- bei Dickdarmkrebs: Entfernung des Dickdarmanteils, in dem sich der Tumor befindet (rechtsseitiger oder linksseitiger Dickdarm und/oder Querdarm) und des dazugehörigen Lymphgewebes.
- bei Mastdarmkrebs: Entfernung des Mastdarms (Rektumresektion) bis zur Entfernung des Enddarms und des dazugehörigen Lymphgewebes.

Dieser Teil der Behandlung wird in der Klinik für Chirurgie durchgeführt. Die Operationsstrategien unterscheiden sich je nach Erkrankung und Lokalisation des Tumors und werden, wenn immer möglich minimalinvasiv in Form

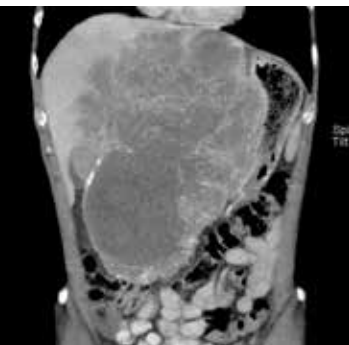
von Schlüssellochchirurgie oder transanaler chirurgischer Behandlung durchgeführt werden. Jede Operation wird für den einzelnen Patienten dem diagnostizierten Tumorstadium angepasst. Sämtliche Operationsverfahren werden nach modernsten Empfehlungen und Leitlinien durchgeführt. Die feingewebliche Untersuchung des Operationspräparates erfolgt in der Pathologie und führt zur endgültigen Tumorklassifikation (pTNM). Diese ist Grundlage der weiteren Therapie.

Robotische Chirurgie

Die Anwendung des Operationsroboters da Vinci ist eine Weiterentwicklung der minimalinvasiven Chirurgie. Das hochauflösende 3D-Bild sowie die verbesserte chirurgische Präzision sind bei sehr spezifischen Darmkrebs Operationen von Vorteil. So ist es insbesondere bei Mastdarmkrebs (Enddarm) notwendig, sowohl radikal als auch nervenschonend im Becken zu operieren. Hier spielen die robotischen Instrumente und die hervorragende Sicht natürlich ihre Vorteile aus und ermöglichen so ein präzises Operieren auf engstem Raum. Die Roboterchirurgie ist eine der effektivsten und am wenigsten invasiven chirurgischen Behandlungsoptionen, die heute verfügbar sind.

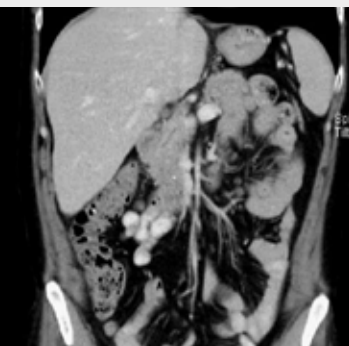
Durch die kleinen Schnitte sowie die verringerte Belastung der Bauchdecke sind die Patient*innen nach einer robotisch-assistierten Darmkrebsoperation deutlich weniger beeinträchtigt. Eine rasche Erholung der Darmfunktion, insbesondere nach Mastdarmeingriffen, können durch die Verwendung des da Vinci erzielt werden.





Metastasen Chirurgie

Bei zunehmender Verbesserung der systemischen Therapieoptionen im Rahmen einer palliativen Behandlungssituation wird es immer öfter möglich, durch eine Metastasen Chirurgie eine Chronifizierung der Erkrankung zu erreichen, im besten Falle auch eine Heilung.



Lebermetastasen

Am Zentrum werden allen Formen der leberchirurgischen Eingriffe (exclusive Transplantation) durchgeführt. Dabei erfolgt eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie mit der Klinik für Anästhesie, Schmerztherapie, Intensiv- und Notfallmedizin und dem Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie.

Lungenmetastasen

Solitäre Lungenmetastasen können mittels videoassistierter thorakoskopischer Chirurgie entfernt werden (VATS). Dabei erfolgt eine enge Kooperation mit dem Lungenzentrum der DRK Kliniken Berlin Mitte.

Bauchfellmetastasen

In einzelnen Fällen kann bei bösartigem Befall des Bauchfelles eine Operation der betroffenen Stellen erfolgen (Zytoreduktionen). Diese komplexen Operationen bedürfen einer großen Expertise, um Komplikationen zu vermeiden. Bei limitiertem Befall erfolgt eine zusätzliche Behandlung durch eine hypertherme intraoperative Chemotherapie, einer sogenannten HIPEC.

Beispiel einer chemotherapeutisch und operativ behandelten Lebermetastase

Kombinationsbehandlung mit interventioneller Radiologie

Sollten Metastasen nicht vollständig operativ entfernt werden können, stehen eine Vielzahl von interventionellen radiologischen Maßnahmen zur Verfügung um die Situation onkologisch adäquat zu behandeln. Dabei besteht eine enge Kooperation zu unseren Partner*innen, des Instituts für diagnostische und interventionelle Radiologie der DRK Kliniken Berlin Köpenick und dem DTZ (Diagnostisch Therapeutisches Zentrum am Frankfurter Tor). Dabei werden alle so genannten lokalen Ablationen vorgehalten:

- Radiofrequenzablation (RFA)
- Brachytherapie
- Stereotaxie
- Laserablation
- Elektroporation
- Mikrowellenablation

Bestrahlung

Die **Bestrahlung** ist Teil vieler Therapiekonzepte des Mastdarmkrebses. Dabei werden gezielt der Darmabschnitt und die Lymphabflusswege bestrahlt, in denen sich der Tumor befindet. Durch die vorherige Bestrahlung kann bei Operationen oft der Schließmuskel erhalten bleiben.

Die Bestrahlung erfolgt in der Praxis für Strahlentherapie und Radioonkologie Helle-Mitte und dem DTZ am Frankfurter Tor, den Partner*innen des Darmzentrums Treptow-Köpenick.





Chemotherapie und ambulante Operationen

Die Medikamente, die bei der Chemotherapie gegeben werden, heißen Zytostatika (Zellwachstumshemmer). Diese Medikamente bremsen besonders das Wachstum von entarteten, bösartigen Zellen. Sie können aber auch gesunde Zellen angreifen. So ist es möglich, dass manchmal Nebenwirkungen während der Chemotherapie auftreten. Diese werden durch Zusatzmedikamente behandelt. Die Chemotherapie wird entweder in Tablettenform oder als Infusion in die Vene verabreicht.

Ein weiterer neuer Ansatz in der Behandlung sind Antikörper, welche bestimmte Zielstrukturen der Zellen blockieren. Entweder kommt es dann zu einer Aktivierung des Immunsystems oder Stoffe können nicht mehr an der Zelle andocken. Unter bestimmten Voraussetzungen ist auch eine Immuntherapie möglich. Dabei wird das körpereigene Immunsystem genutzt, um den Krebs zu bekämpfen.

Die Gabe der Chemotherapie erfolgt durch unser Team im Onkologischen Zentrum. Die hohe pflegerische Qualität drückt sich u. a. in einer Vielzahl von onkologischen Fach-

schwestern aus. Neben einer medizinischen Versorgung auf hohem Niveau ist uns eine individuelle pflegerische Betreuung der Patienten*innen wichtig.

Wenn die Chemotherapie über die Vene verabreicht wird, muss hierzu in bestimmten Fällen eine spezielle Kammer (Portsystem) unter die Haut eingesetzt werden. Dies erfolgt ambulant im Ambulanten Operationszentrum der DRK Kliniken Berlin Köpenick.

Die Bestrahlung und Chemotherapie können vor der Operation (neoadjuvant) oder nach der Operation (adjuvant) erfolgen. Komplementären Naturheilverfahren stehen wir im individuellen Fall sehr offen gegenüber.

Individualisierte Therapiekonzepte (Sequenztherapien)

Gerade im Bereich der palliativen Chemotherapie kommen immer mehr „maßgeschneiderte“ Therapien zum Tragen. Dabei werden spezielle Tumoreigenschaften vor Therapie in Zusammenarbeit mit dem Institut für Pathologie der DRK Kliniken Berlin Köpenick untersucht. Die Erhebung eines sogenannten Biomarkerprofils der Tumorerkrankung lässt Rückschlüsse auf das Ansprechen von anzuwendenden Therapien zu. Diese Therapien werden dann genau auf den individuellen Patienten angepasst und kombiniert mit anderen Therapieschritten (erneute Operation, interventionelle Radiologie, siehe Seite 12-15). Diese individualisierten Therapiekonzepte erzielen ein Langzeitüberleben trotz der fortgeschrittenen Tumorsituation.



Histologischer Gewebeschnitt



Jessica Conrad
Ernährungsberaterin

Wesentlicher Bestandteil im Gesundheitskonzept bei Erkrankung an Dickdarmkrebs ist eine zielgerichtete Ernährung. Dabei liegt der Focus auf Beseitigung von Mangelerscheinungen und der Stärkung der Immunkompetenz. Ein kompetentes Team von Ernährungsberater*innen steht Ihnen auch im Rahmen der Nachsorge jederzeit bei Bedarf zur Verfügung.



Isabell Ruprecht
Ernährungsberaterin

DRK Kliniken Berlin Köpenick
Klinik für Innere Medizin –
Schwerpunkt Gastroenterologie,
Hämatologie und Onkologie, Nephrologie
Salvador-Allende-Straße 2–8
12559 Berlin

Ernährungsteam

Jessica Conrad
Telefon: (030) 30 35 - 34 38

Isabell Ruprecht
Telefon: (030) 30 35 - 34 38

Wer hilft Ihnen neben den Ärztinnen und Ärzten, Schwestern und Pflegeern des Darmzentrums, die Zeit von der Diagnose bis zur Nachsorge zu bewältigen?

Die Beantwortung dieser Frage ist uns besonders wichtig. In der Auseinandersetzung mit der Erkrankung steht den Patient*innen und Angehörigen die Möglichkeit einer psychoonkologischen Betreuung während der stationären und ambulanten Behandlungsphase zur Verfügung. Im Darmzentrum Treptow-Köpenick sind Psychologinnen tätig, die speziell in der Psychoonkologie ausgebildet wurden. Sie können Ihnen professionellen Beistand und Begleitung während der Diagnoseeröffnung und Krisensituation bis über die Krebsbehandlung hinaus (Operation, Nachbehandlung) anbieten, z. B. durch Einübung von Entspannungstechniken. Weiterhin kann sie Ihnen Beratungsstellen oder ambulant tätige Psychotherapeuten vermitteln.

DRK Kliniken Berlin Köpenick
Klinik für Innere Medizin –
Schwerpunkt Gastroenterologie,
Hämatologie und Onkologie, Nephrologie
Salvador-Allende-Straße 2–8
12559 Berlin

Dr. rer. nat. Ruth Hirth, Psychoonkologin

M.Sc. Lena Niemann, Psychoonkologin

M.A. Caren Vogler, Psychoonkologin

Telefon: (030) 30 35 - 38 54



Dr. rer. nat. Ruth Hirth
Psychologin



Lena Niemann
Psychoonkologin



Caren Vogler
Psychoonkologin



Wie gestaltet sich die Nachsorge?

Ist Ihre Behandlung abgeschlossen, erfolgt die Nachsorge in der Regel über mehrere Jahre. Hier sollen mögliche Rückfälle (Rezidive) oder Metastasen (Streukrebs) frühzeitig erkannt und behandelt werden.

Diese Nachsorge wird gemeinsam mit Ihrem behandelnden Arzt oder Ihrer behandelnden Ärztin durchgeführt. Spezialuntersuchungen werden im Netzwerk des Darmzentrums Treptow-Köpenick durchgeführt.

DRK Kliniken Berlin Köpenick

Salvador-Allende-Straße 2-8
12559 Berlin

Darmzentrum Treptow-Köpenick

Telefon: (030)3035-3151
Fax: (030)3035-3328
E-Mail: darmzentrum@drk-kliniken-koepenick.de

Onkologisches Zentrum Berlin an den DRK Kliniken Berlin Köpenick

Telefon: (030)3035-3050
Fax: (030)3035-3059
E-Mail: onkozentrum-koepenick@drk-kliniken-berlin.de

Eine Krebserkrankung bringt neben den persönlichen Belastungen auch viele bürokratische Hürden mit sich. Bereits während Ihres Krankenhausaufenthaltes werden sich unsere Mitarbeiterinnen vom Sozialdienst an Sie wenden. Sie beraten Sie unter anderem zur Beantragung eines Schwerbehindertenausweises, zur Beantragung einer Rehabilitation und Nachsorge-Kur, zu Krebsberatungsstellen im Stadtbezirk und zu häuslichen Versorgungsmöglichkeiten.

DRK Kliniken Berlin Köpenick

Sozialdienst
Salvador-Allende-Straße 2-8
12559 Berlin

Elisa Pfeiffer, Sozialarbeiterin
Telefon: (030)3035-3883
Fax: (030)3035-3837
E-Mail: e.pfeiffer@drk-kliniken-berlin.de

Christine Meyer, Sozialarbeiterin
Telefon: (030)3035-3836
Fax: (030)3035-3838
E-Mail: c.meyer@drk-kliniken-berlin.de



Elisa Pfeiffer
Sozialdienst



Christine Meyer
Sozialdienst



Hilfe für Patient*innen mit fortschreitenden Erkrankungen

Auch wenn die Behandlung von Krebserkrankungen heute schon große Fortschritte gemacht hat, ist sie doch nicht immer heilbar oder zum Stillstand zu bringen. Treten dann Begleitscheinungen wie Schmerzen, andauernde Übelkeit, Blähungen und Passagestörungen auf, ist die Hinzuziehung eines Palliativmediziners sinnvoll.

Dieses Fachgebiet beschäftigt sich vor allem mit der optimalen Behandlung von Krankheitsbegleitsymptomen. Dabei kommt neben dem Einsatz verschiedener Formen der Schmerzbehandlung und Linderung quälender Symptome auch der Beratung und Begleitung der Bezugspersonen eine große Bedeutung zu. Gemeinsam mit den Hausärzt*innen, spezialisierten Hauskrankenpfleger*innen und anderen Berufsgruppen (z.B. Sozialarbeitern) wird ein an den individuellen Bedürfnissen orientiertes Netzwerk gebildet, sodass die Betreuung im Falle des Fortschreitens der Erkrankung auch zu Hause sichergestellt werden kann.

Es besteht eine enge Kooperation mit Ärzt*innen, welche in der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) tätig sind. Sollte die häusliche Betreuung nicht mehr möglich sein, kann eine Unterbringung in eine Hospizeinrichtung (u.a. Hospiz auf dem Gelände der DRK Kliniken Berlin Köpenick) organisiert werden.

Wir sind immer bestrebt, alle Patient*innen nach dem neuesten Stand der Wissenschaft zu behandeln. Um dem gerecht zu werden, beteiligen wir uns an vielen Studien. Mit dieser Mitarbeit ist es uns möglich, die modernsten Methoden einzusetzen.

Die Mitarbeit und der Besuch nationaler und internationaler Schulungen, Tagungen oder Kongresse sind Garant für die ständige Weiterbildung und Qualifizierung unseres Teams. Über das Zentrum für Klinische Forschung erfolgt die Koordination und das Monitoring entsprechender Studien. Es stehen vier zertifizierte Studienschwestern zur Verfügung.

DRK Kliniken Berlin Köpenick Klinische Forschung

Salvador-Allende-Straße 2-8
12559 Berlin

Silke Gebhardt, Abteilungsleiterin
Telefon: (030) 30 35 - 38 63
Fax: (030) 30 35 - 31 79
E-Mail: s.gebhardt@drk-kliniken-koepenick.de



Silke Gebhardt
Abteilungsleiterin
Klinische Forschung

Qualität ist ein oft verwendeter Begriff. Die Erwartungen und Wünsche unserer Patient*innen sind unsere Zielkriterien.

Die DRK Kliniken Berlin legen viel Wert auf externe Überprüfungen durch Fachgesellschaften und die Deutsche Krebsgesellschaft. Mit diesen Überprüfungen/Zertifikaten wird bestätigt, dass die hohen Anforderungen an Qualität und Sicherheit, von einer unabhängigen Kommission bestätigt, in unseren Kliniken erfüllt werden.

Darüber hinaus wurde das Darmzentrum Treptow-Köpenick durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifiziert. Diese Zertifizierung wird jährlich überprüft und bescheinigt, dass Vorsorge und Therapie im Netzwerk des Darmzentrums Treptow-Köpenick in Struktur und Behandlungsqualität den modernen Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft entsprechen.



Onko-Chirurgische Fachambulanz am OZB OnkoZentrum Berlin

Telefon: (030) 30 35 - 31 51

Dr. med. Patrick Stübs

Koordinator des Darmzentrums Treptow-Köpenick

Telefon: (030) 30 35 - 81 55 50

(Telefon auch außerhalb der Sprechzeiten)

E-Mail: darmzentrum@drk-kliniken-koepenick.de



Sprechzeiten

Montag: 07.00 – 15.30 Uhr

Dienstag: nach Vereinbarung

Mittwoch: 07.00 – 15.30 Uhr

Donnerstag: nach Vereinbarung



Dr. med. Patrick Stübs
Koordinator
Darmzentrum Treptow-Köpenick



DRK Kliniken Berlin Köpenick
 Darmzentrum-Treptow-Köpenick
 Salvador-Allende-Straße 2 – 8, 12559 Berlin

E-Mail: darmzentrum@drk-kliniken-koepenick.de
www.drk-kliniken-berlin.de/darmzentrum-koepenick



Leiter
Prof. Dr. med. Matthias Pross
 Chefarzt, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und
 Minimalinvasive Chirurgie

*Prof. Dr. med. Matthias Pross
 Leiter Darmzentrum Treptow-
 Köpenick*



Leiter
Dr. med. René Pschowski
 Chefarzt Klinik für Innere Medizin – Schwerpunkt
 Gastroenterologie, Hämatologie und Onkologie,
 Nephrologie

*Dr. med. René Pschowski
 Leiter Darmzentrum Treptow-
 Köpenick*



Koordinator
Dr. med. Patrick Stübs
 Oberarzt, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und
 Minimalinvasive Chirurgie

*Dr. med. Patrick Stübs
 Koordinator Darmzentrum
 Treptow-Köpenick*

*Zentraler Ansprechpartner ist die onkochirurgische Fach-
 ambulanzen (Chirurgische Onkologie und Chemotherapie)
 des Darmzentrums Treptow-Köpenick am OZB
 OnkoZentrum Berlin.*

Sandra Franke
 Abteilungsleitung
 Onkologische Fachambulanz
 am OZB OnkoZentrum Berlin



*Sandra Franke
 Fachschwester Onkologie*

Nancy Kadur
 Beratung stationärer onkologischer Patient*innen
 vor Übernahme in den ambulanten Bereich
 Onkologische Fachambulanz
 am OZB OnkoZentrum Berlin



*Nancy Kadur
 Fachschwester Onkologie*

Simone Seidl
 Tumordokumentation und Zentrumsorganisation



*Simone Seidl
 Tumordokumentation
 und Zentrumsorganisation*

DRK Kliniken Berlin Köpenick

Salvador-Allende-Str. 2–8, 12559 Berlin

www.drk-kliniken-berlin.de

Astrid Weber

Dipl.-Pflegewirtin

Pflegedienstleitung, DRK Kliniken Berlin Köpenick

Salvador-Allende-Straße 2–8, 12559 Berlin

Chefärztin, Dr. med. Kerstin Westphalen

Telefon: (030)30 35 - 33 65

Klinik für Innere Medizin – Schwerpunkt Gastroenterologie, Hämatologie und Onkologie, Nephrologie

DRK Kliniken Berlin Köpenick

Salvador-Allende-Straße 2–8, 12559 Berlin

Chefarzt, Dr. med. René Pschowski

Telefon: (030)30 35 - 33 33

Facharzt für Innere Medizin – Schwerpunkt Gastroenterologie

Dr. med. Norman Schöffel

Facharzt für Innere Medizin -

Schwerpunkt Gastroenterologie

Bölschestraße 60, 12587 Berlin

Telefon: (030)645 29 17

Diagnostische Praxis

Facharzt für Innere Medizin –

Schwerpunkt Gastroenterologie

Dr. med. Norbert Städtler

Facharzt für Innere Medizin -

Schwerpunkt Gastroenterologie

Kiefholzstraße 250, 12437 Berlin

Telefon: (030)532 87 44

Facharztpraxis für Gastroenterologie Karlshorst

Dr. med. Thomas Brunk

Ehrenfelsstr. 47, 10318 Berlin

Telefon: (030)52 93 310

MVZ pro patiente Kaulsdorf

Myslowitzer Strasse 49, 12621 Berlin

Dr. med. Jörg Stohrer

Facharzt für Innere Medizin mit Schwerpunkt

Gastroenterologie

Telefon: (030)99 85 780

Pflegedienst

Diagnostische Koloskopie/Endoskopie

Prävention, Vorsorge, Koloskopie und diagnostische Koloskopie

Internistische Onkologie

Klinik für Innere Medizin – Schwerpunkt Gastroenterologie, Hämatologie und Onkologie, Nephrologie

DRK Kliniken Berlin Köpenick
Salvador-Allende-Straße 2–8, 12559 Berlin

Chefarzt, Dr. med. René Pschowski
Dr. med. Andre Haßler, Oberarzt
Dr. med. Thomas Hunger, Oberarzt
Dr. med. Dr. rer. nat. Christian Neumann, Oberarzt

Telefon: (030)30 35 - 33 19

Medizinische Genetik

Dr. med. Chayim Schell-Apacik
Spandauer Damm 130, 14050 Berlin

Radiologie

Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

DRK Kliniken Berlin Köpenick
Salvador-Allende-Straße 2–8, 12559 Berlin
Chefärztin, Dr. med. Kerstin Westphalen

Telefon: (030)30 35 - 37 98

Onkologisches Zentrum Berlin (OZB)

auf dem Gelände der DRK Kliniken Berlin Köpenick
über Erwin-Bock-Straße 7, 12559 Berlin

Telefon: (030)293 697 300

Pathologie

Institut für Pathologie

DRK Kliniken Berlin
Spandauer Damm 130, 14050 Berlin
Chefärztin, Priv.-Doz. Dr. med. Barbara Ingold-Heppner

Telefon: (030)30 35 - 34 80

Klinik für Anästhesie, Schmerztherapie, Intensiv- und Notfallmedizin

Salvador-Allende-Straße 2–8, 12559 Berlin
Chefärztin, Prof. Dr. med. Claudia Höhne
Dr. med. Kathrin Gillmann-Bäsell, Oberärztin

Telefon: (030)30 35 - 33 10

Praxis für Schmerz- und Palliativmedizin

Ärztehaus DRK Kliniken Berlin Köpenick
Salvador-Allende-Straße 2–8, 12559 Berlin
Dr. med. Martina Blümel

Telefon: (030)654 852 25

Praxis für Palliativmedizin – SAPV

Schnellerstraße 21, 12439 Berlin
Dipl.-Med. Erhard Knote

Praxis für Ärztliche Osteopathie, Manuelle Medizin, Spiraldynamik®

Bölschestraße 62, 12587 Berlin
Dr. med. Beate Rothermel

DTZ Diagnostisch Therapeutisches Zentrum Berlin Friedrichshain

Kadiner Str. 23, 10243 Berlin

Telefon: (030)293 697 300

Onkologisches Zentrum Berlin (OZB)

auf dem Gelände der DRK Kliniken Berlin Köpenick
über Erwin-Bock-Straße 7, 12559 Berlin

Schmerz- und Palliativmedizin

SAPV

Strahlentherapie

Prosamed GmbH

Greifswalder Straße 154 – 156, 10409 Berlin
Dr. rer. nat. Hartmut Gunkel

Telefon: 453 06 22 50

ILCO Selbsthilfegruppen

Ursula Taegner

E-Mail: info@ilco.de

Web: www.ilco.de

**Beratungsstelle für Behinderte, Krebskranke
und Aidskranke**

Fachbereich Gesundheitsamt,
Abteilung Soziales und Gesundheit
Bezirksamt Treptow-Köpenick
Postfach 910240
12414 Berlin

Deutsche Krebsgesellschaft e.V.

Tiergarten-Tower
Straße des 17. Juni 106 – 108
10623 Berlin

Telefon: (030) 322 93 29 00

www.krebsgesellschaft.de
www.onkonzert.de/darmzentren.htm

Berliner Krebsgesellschaft e.V.

Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin

Telefon: (030) 2 83 24 00

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Anfahrt und Lageplan

DRK Kliniken Berlin Köpenick

Darmzentrum Treptow-Köpenick

Salvador-Allende-Str. 2–8, 12559 Berlin



Darmzentrum Treptow-Köpenick



Klinik für Innere Medizin – Schwerpunkt Gastroenterologie,
Hämatologie und Onkologie, Nephrologie
Endoskopie

